

Medienkonzept der Bischöflichen Liebfrauenschule

Stand: Montag, 25. Mai 2020

Grundsätze

Das Schulgesetz und im Konkreten der Medienkompetenzrahmen (MKR) und die Kernlehrpläne des Landes NRW fordern dezidiert den Einsatz der neuen Medien im Unterricht. Unser besonderes Anliegen ist es, gemäß unserer christlichen Tradition und entsprechend des humanistischen Bildungsbegriffs, den Schülerinnen und Schüler die Kompetenzen hinsichtlich der Möglichkeiten, Gefahren und Nutzung der neuen Medien – hier besonders des Internets und seiner Dienste - zu vermitteln und sie zu verantwortungsbewusst agierenden Persönlichkeiten zu schulen.

Dies wird auch durch die Ausführungen der Deutschen Bischofskonferenz unterstrichen:

Im Papier „Virtualität und Inszenierung. Unterwegs in der digitalen Mediengesellschaft. Ein medienethisches Impulspapier“, herausgegeben vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, heißt es:

„Notwendig ist ein neuer Bildungs- und (Lese-)Kompetenzbegriff, in dem die klassische Alphabetisierung um die Ausbildung einer umfassenden Kommunikations- und Medienkompetenz erweitert wird.“ (S. 58); „Nachdrücklich verweisen wir auf die besondere Bedeutung von Medien- und Kommunikationskompetenz in der digitalen Mediengesellschaft. Als zentrale Elemente einer solchen Kompetenz [...] sind [u.a.] zu nennen: Die Fähigkeit, Medien als Instrumente der individuellen und sozialen Kommunikation wahrzunehmen und zu nutzen. Medien dienen dem gegenseitigen Austausch und sind dialogischer Natur. Kein Medium transportiert Sinn an sich, sondern stiftet Sinn im Prozess der Kommunikation und erhält seinen Sinn aus diesem Prozess zurück.“ (S. 64 f.)

Diese Forderungen werden durch das Leitbild „Bildung ermöglichen. Schule gemeinsam gestalten. Leitbild der bischöflichen Schulen im Bistum Aachen“ aus dem Jahr 2018 ergänzt:

„Die bischöflichen Schulen im Bistum Aachen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern das Erlernen eines verantwortlichen und menschenwürdigen Umgangs mit Medien inner- und außerhalb des Unterrichts.“ (S. 20)

„Der Umgang mit modernen Medien gehört an den bischöflichen Schulen zum Unterrichtsalltag. Sie tragen dazu bei, die Qualität von Unterricht zu sichern. Entscheidend für ihren Einsatz ist ihre Effektivität im Blick auf die Erreichung der Lernziele.“ (S. 20)

Hierbei ist uns an der Bischöflichen Liebfrauenschule die Ausweitung der Medienbildung über die geforderte Vermittlung von Medienkompetenz hinaus ein wesentliches Anliegen. Als bischöfliche Schule sehen wir unseren Bildungsauftrag nicht alleine in der Vermittlung von Wissen und Kompetenzen, sondern schreiben auch der Werteerziehung eine große Bedeutung zu. Auf Grund der rasanten Entwicklung der Nutzung und Verbreitung von digitalen Medien innerhalb und außerhalb des Schullebens sehen wir es als unabdingbare Notwendigkeit an, Medienerziehung als Teil unserer Werterziehung zu verstehen. Somit wächst für uns die Vermittlung von Medienkompetenz und die Erziehung zum kritischen und

verantwortlichen Umgang mit Medien zum Begriff der Medienbildung zusammen. Die gleichwertige Umsetzung der beiden Aspekte der Medienbildung ist Kern dieses Medienkonzeptes.

Aus diesen grundlegenden Feststellungen heraus erwachsen für uns folgende Forderungen an ein Medienkonzept:

- Bildungsgerechtigkeit
- verlässliche Verfügbarkeit
- Finanzierbarkeit
- Administrierbarkeit

Hierbei legen wir Wert darauf, die digitalen Medien als Ergänzung und Erweiterung der Möglichkeiten traditioneller Medien wie Buch, Zeitung, Film und Tondokumente zu behandeln.

Unterricht soll nicht vollständig auf digitale Medien verlagert werden, sondern sie sollen vielmehr als sinnvolles und hilfreiches Instrument zur qualitativen Verbesserung des Unterrichts eingesetzt werden. Das kommunikative und soziale Miteinander sind dabei unabdingbare Faktoren.

Bei der Gestaltung des Unterrichts mit digitalen Medien stellt das SAMR-Modell für uns einen Handlungsleitfaden zur Unterrichtsentwicklung dar. Der Einsatz der digitalen Medien darf sich hierbei nicht nur auf die Möglichkeiten der Substitution und Augmentation beschränken, sondern Modifikation und Redefinition von Lernprozessen sind anzustreben.

Aber auch an entscheidenden Schnittstellen mit anderen Bereichen des Schullebens findet das Medienkonzept seinen Niederschlag. Vereinbarungen im Bereich der Pausenordnung und der Handyregelung sind in Anlehnung an die erworbenen Kompetenzen und das Urteilsvermögen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern gestaltet worden und spiegeln sich in einer Staffelung des eigenverantwortlichen Umgangs mit den eigenen digitalen Endgeräten wider.

Unser Medienkonzept wird zudem verstanden als Teil eines kontinuierlichen Schulentwicklungsprozesses.

Unterrichtsentwicklung und didaktische Planung zum Lehren und Lernen im digitalen Wandel

Eine grundlegende Gliederung der Unterrichtsentwicklung und didaktischen Planung zum Lehren und Lernen im digitalen Wandel ergibt sich aus einer Zuordnung von Kompetenzen und der Möglichkeit zur eigenständigen Urteilsbildung in drei Stufen.

Im Bereich der Unterstufe (Klassen 5 bis 7) sollen Grundlagen im Umgang und der Nutzung der digitalen Medien gelegt werden. Zur Vermittlung der damit verbundenen Kompetenzen gemäß des Medienkompetenzrahmens des Landes NRW wird an der Bischöflichen Liebfrauenschule das Fach Informatik in den Klassenstufen 5 und 6 binnendifferenziert mit der geteilten Klasse unterrichtet. Dies eröffnet die Möglichkeit, neben der Vermittlung der geforderten Kompetenzen auch eine fundierte Diskussion über Nutzen und Nachteile von digitalen Medien zu führen, den Einfluss der digitalen Medien auf Kommunikationsprozesse zu analysieren und die Gefahren der digitalen Medien zu beleuchten. Hierzu stehen an der Bischöflichen Liebfrauenschule zwei Computerräume, das Selbstlernzentrum und mobile Tabletkoffer zur Verfügung.

Hierbei liegt der Fokus nicht auf einer permanenten Nutzung von digitalen Medien, sondern einer ganzheitlichen Vermittlung von Lerntechniken und Methoden. Dies findet sich auch gerade im Methodenkonzept der Bischöflichen Liebfrauenschule wieder.

Begleitet werden diese unterrichtlichen Konzepte durch jährlich stattfindende Informationsveranstaltungen durch externe Referenten wie z.B. der Polizeidirektion Aachen zum Thema „Cybermobbing“, „Gefahren des Internets“ oder „Cyberkriminalität“ sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch in gesonderten Veranstaltungen für Eltern.

In der Mittelstufe (Klasse 8 bis 10) erweitern wir die Nutzung und Verfügbarkeit der digitalen Medien durch die Ausstattung der jeweiligen Klassenräume mit Tabletkoffern, Projektionsmöglichkeiten und spezifischer Software. Flankiert werden diese Erweiterungen in den jeweiligen Fachcurricula gemäß des Medienkompetenzrahmens durch eine Ergänzungsstunde (Medienbildung „MeBi“) in Klasse 8, in der in besonderer Weise zum einen die Nutzung des Tablets als Werkzeug und Medium vermittelt und reflektiert wird zum anderen der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien innerhalb und außerhalb des Unterrichts tiefergehend thematisiert wird. Dies bietet uns noch einmal akzentuiert die Möglichkeit, unserer Forderung der Symbiose von Kompetenzvermittlung und Werteerziehung gerecht zu werden.

Zusätzlich steht im Bereich der Differenzierung II den Schülerinnen und Schülern das Fach Informatik zur Wahl, in dem weitreichende Kenntnisse im Bereich der Programmierung, Automatisierung und Steuerungs- und Regeltechnik erworben werden können.

Diese Maßnahmen sollen bis zum Erreichen der gymnasialen Oberstufe (Jgst. EF-Q2) dazu führen, dass die Schülerinnen und Schüler weitestgehend eigenverantwortlich über den Einsatz von digitalen Medien im Rahmen ihrer Unterrichtsvorbereitung, der Unterrichtsbegleitung und der Nachbereitung entscheiden können. Die Schule unterstützt dies durch eine entsprechende Ausstattung in den Kursräumen durch eine Infrastruktur mit Projektionsmöglichkeiten, Netzwerkanbindung und zur Verfügung stehenden digitalen Endgeräten. Gleichzeitig werden weitere Aspekte der Nutzung der digitalen Medien in den hausinternen Lehrplänen der Bischöflichen Liebfrauenschule aufgegriffen.

Bei der Entwicklung der schulinternen Lehrpläne für das G9 wurden die Forderungen des Medienkompetenzrahmens eingearbeitet und den Fächern zugeordnet. Hierbei stand gleichfalls die Forderung im Vordergrund, den Einsatz der digitalen Medien von den Stufen der Substitution und Augmentation auf die Stufen der Modifikation und Redefinition zu erweitern.

Um eine verstärkte Unterrichtsentwicklung in Richtung des SAMR-Modell bezogen auf den Einsatz von digitalen Medien anzustoßen, wurde zu Beginn des Schuljahres 2019/20 eine 7. Klasse exemplarisch mit iPads ausgestattet. Hierbei arbeitet das Klassenkollegium eng zusammen, um sich neben den fachspezifischen Anforderungen gemeinsam über Erfahrungen auszutauschen und die neuen technischen und methodischen Möglichkeiten zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Begleitet wird dieses Pilotprojekt durch eine wissenschaftliche Arbeit einer Studentin der Universität zu Köln.

Um noch weitere Erfahrungen im Hinblick der Grenzen und Möglichkeiten des Einsatzes der digitalen Medien im Unterricht zu gewinnen, wurde zu Beginn des 2. Halbjahres des Schuljahres 2019/20 eine Referenzgruppe - ebenfalls Klasse 7 - eingerichtet, bei der Schülerinnen und Schüler nicht über ein eigenes Endgerät verfügen, sondern ihnen während der Unterrichtszeit gemeinsam mit einer Mitschülerin/einem Mitschüler ein iPad zur Verfügung steht.

Lernen und Lehren mit Medien

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule nutzen digitale Medien und Werkzeuge regelmäßig in allen Fächern. Dabei geht es nicht primär um die Medien und Werkzeuge selbst, sondern um ihre gewinnbringende lösungsorientierte Nutzung.

Schülerinnen und Schülern soll so ermöglicht werden,

- Lernprozesse zu gestalten
- Medienkompetenz zu erwerben in der begleiteten Nutzung digitaler Medien
- Lernprozesse zu dokumentieren
- Gemeinsam / kollaborativ mit anderen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten
- in selbstgesteuerten Lernangeboten eigenständig zu arbeiten
- Medienprodukte zu erstellen

Die Lehrkräfte unserer Schule nutzen digitale Medien und Werkzeuge regelmäßig und in allen Fächern zur Gestaltung ihres Unterrichts. Das bedeutet unter anderem:

- die anschauliche Darstellung von Inhalten, Präsentation von Medien, wie Videoclips, Fotos, Animationen und interaktive Inhalte
- die individuelle Förderung unserer Schülerinnen und Schüler durch Nutzung passgenauer Übungsangebote wie Apps
- die Diagnose von Lernständen durch digitale Testformate
- das unmittelbare Feedback zu Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler
- zur Gestaltung von Lernangeboten durch interaktive Onlineübungen, z.B. Learning Apps
- zur Vermittlung von Medienkompetenz im Sinne des Lehrens mit und über Medien.

Darüber hinaus nutzen Lehrkräfte digitale Medien und Werkzeuge, um

- sich untereinander zu vernetzen und dadurch ihre Teamarbeit zu stärken
- sich in ihrer Nutzung digitaler Medien weiter zu professionalisieren
- gemeinsam Unterrichtsmaterialien zu erarbeiten, zu teilen und zu nutzen

- die Kommunikation innerhalb der Schule effizienter zu machen
- schulorganisatorische Prozesse zu vereinfachen

Der Einsatz von digitalen Medien und Werkzeugen soll möglichst flexibel und nicht an feste Orte innerhalb des Schulgebäudes gebunden sein. Damit soll es möglich werden, ihren Einsatz flexiblen Unterrichtssituationen anzupassen (z.B. individuelles Arbeiten, Partner- oder Gruppenarbeit).

Schuleigene Geräte bilden die Basis für die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge durch Schülerinnen und Schüler.

Je nach Unterrichtsvorhaben soll es möglich sein, dass Schülerinnen und Schüler auch eigene Endgeräte (Tablets, Smartphones, Notebooks) mitbringen, um damit - auch mit Zugriff auf das Internet - im Unterricht zu arbeiten. Im Unterricht mit digitalen Medien und Werkzeugen sollen online verfügbare Angebote, Apps und Programme unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Vorgaben genutzt werden.

Um eine Kontinuität dieser Arbeit zu gewährleisten, sollen Inhalte, Arbeitsstände etc. über die BLScloud verfügbar sein.

Für die Zukunft wird ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit darin liegen, das digitale Medium verstärkt als individuelles Diagnoseinstrument einzusetzen und in die bewährten Konzepte der individuellen Förderung an der Bischöflichen Liebfrauenschule zu implementieren.

*

Durch Integration des Medienkompetenzrahmens NRW (MKR) in unsere schulinternen Lehrpläne wird eine systematische, fächerverbindende Vermittlung von Medienkompetenzen ermöglicht. Der MKR besteht aus sechs Kompetenzbereichen mit insgesamt 24 Teilkompetenzen, deren Oberpunkte im Folgenden zusammenfassend dargestellt werden.

1. Bedienen und Anwenden beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.
2. Informieren und Recherchieren umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.
3. Kommunizieren und Kooperieren heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.
4. Produzieren und Präsentieren bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.
5. Analysieren und Reflektieren ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.
6. Problemlösen und Modellieren verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.

Langfristiges Ziel ist es, die 24 Teilkompetenzen des MKR mehrfach und verbindlich in den Fächern und Unterrichtsvorhaben abzubilden. Die schulinternen Lehrpläne werden nach und nach durch die

Fachkonferenzen evaluiert und erweitert. Dabei wird der Grundsatz berücksichtigt, dass die Pädagogik Vorrang vor der Technik hat: Die Vermittlung von Medienkompetenz dient als Voraussetzung einer erfolgreichen und selbstbestimmten Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben sowie zur Weiterentwicklung des Lernens durch die Nutzung digitaler Medien.

Wir haben uns dazu entschieden, die Verknüpfung zwischen Curriculum und MKR im Sinne der Übersichtlichkeit und Transparenz in tabellarischer Form darzustellen.

Im beigefügten Anhang findet sich eine tabellarische Zusammenfassung der bisher vorgenommenen Zuordnungen der Unterrichtsvorhaben zu den Zielen des MKR. Da die Integration der Kompetenzen ein durch praktische Erfahrungen zu reflektierender Prozess ist, soll diese Auflistung als erster Entwicklungsschritt angesehen werden, der mittel- und langfristig weiterentwickelt wird. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben sind in den schulinternen Lehrplänen konkreter dargestellt.

Fortbildungsplanung

Die Fortbildungsplanung nimmt den Kompetenzerwerb der Lehrkräfte für das Lehren und Lernen im digitalen Wandel in den Blick. Sie orientiert sich

- am Schulprogramm der BLS
- an den curricularen Vorgaben
- am Medienkonzept
- am Fortbildungskonzept

Das Schulprogramm der Bischöflichen Liebfrauenschule dokumentiert den gemeinsamen Willen aller, Schule fortschreitend zu gestalten und weiter zu entwickeln. Da jeder verantwortlich ist für das Gelingen des Systems, ist eine der zukünftigen Aufgaben die ständige Weiterentwicklung des Fortbildungskonzeptes. Dazu gehört in diesem Zusammenhang maßgeblich die Entwicklung passgenauer Fortbildungen im Bereich Digitale Medien für das Kollegium.

Als erster Schritt hat im März 2020 eine Erhebung zum Stand der Digitalisierung des Unterrichts an der BLS in Bezug auf Umgang mit, Wissen über und Nutzung von Neuen Medien im Unterricht stattgefunden. Die Auswertung ergab einen bereits engagierten Einsatz der Neuen Medien im laufenden Unterricht. Besondere Bedarfe sind in folgenden Bereichen zu verzeichnen:

- Einsatz und Handhabung der iPads
- Programme zur Bild-, Film- und Tonbearbeitung
- im Bereich Kooperation, Materialaustausch, Lernprozessorganisation und Diagnose von Schülerkompetenzen
- Cybermobbing und Kriminalität im Netz

Vorhaben zur Fortbildung des Kollegiums

Die Fortbildung hinsichtlich der iPads wird durch einen Kollegen stattfinden, der das Pilotprojekt der iPad-Klasse verantwortlich leitet. Dabei wird es neben der Vermittlung von Grundkenntnissen um die Einübung des Umgangs mit besonders geeigneten und fachspezifischen Applikationen gehen, die auf den Schülergeräten vorinstalliert sind und sich im Unterricht der Pilotklassen bewährt haben. Diese

schulinternen Fortbildungen werden seit Mai 2020 als Webinare durchgeführt und weisen folgende Inhalte auf (die Webinare sind für die Kollegen längere Zeit abrufbar):

- Der iPad Koffer und iPad Grundlagen
- iOffice - Erstellen von Präsentationen, Tabellen und Dokumenten
- Lernvideos Teil I - Videos bearbeiten mit iMovie
- Lernvideos Teil II - Eigene Lernvideos drehen mit den Apps Explain Everything und Stop Motion
- ePubs - Erstellung digitaler Lerntagebücher
- Apps für den kreativen Unterricht - Teil I Popplet - Timeline 3D - Kahoot
- Apps für den kreativen Unterricht - Teil II Padlet - Oncoo

Um die weiteren ermittelten Bedarfe abzudecken, ist als weiterer Schritt ein Fortbildungstag für das gesamte Kollegium in Vorbereitung. Dieser wird in Modulform die o.g. Bereiche abdecken. Wir konnten feststellen, dass auch dieser Bereich weitgehend mit schuleigenen Kräften realisiert werden kann. Nur im Bereich Cybermobbing und Kriminalität im Netz werden externe Referenten erforderlich sein.

Darüber hinaus wird die Fortbildungsplanung für die kommenden Schuljahre das Thema Neue Medien im Fokus haben. Denkbar sind dabei verschiedene Formate:

- Verankerung des Themas "Medienfortbildung" in den Fachkonferenzen als ständiger Auftrag im Bereich der fachspezifischen Bedarfe
- Mikrofortbildungen (<https://www.vedducation.de/mikrofobi/>)
- Peer-to-Peer-Fortbildungen (z.B. Barcamp, OER, auch in abgewandelter Form mit spezifischer Themenvorgabe)
- „SchulEntwicklungLebendig“ (SEL) – Schüler/Eltern/Lehrer im Informatikraum – Barcamp-ähnliche Brainstorming-Veranstaltungen zu Schulentwicklungsthemen, auch im Bereich Medien

Alle Fortbildungsmaßnahmen werden nach dem jeweiligen Fortbildungstag oder den einzelnen Fortbildungen evaluiert. Anschließend werden im Sinne der Qualitätssicherung weitere Angebote für spezifische Bedarfe der Kolleginnen und Kollegen gemacht.

Ausstattung und Kooperation

Ausstattung digitale Medien BLS, Stand Mai 2020	
Computerarbeitsplätze in Computerräumen	40
Computerarbeitsplätze in Kurs- und Fachräumen	10
Computerarbeitsplätze für Lehrerinnen und Lehrer	13
mobile iPads im Koffer	32
iPads im Eigenbesitz der Schülerinnen und Schüler	21
Unterrichtsräume mit Beamern	20
Mobile Beamer	7
Digitale Tafeln und Smartboards	5
Dokumentenkameras	2
Server für Lernnetz und WLAN	2
WLAN	flächendeckend
Netzwerkzugang über Kabelnetz	1

Über das schulinterne Netzwerk („Lernnetz“) wird der Anschluss an das Internet realisiert. Mit Mitteln aus guter Schule 2020 ist hier im Jahre 2017 ein Masterplan zur infrastrukturellen, digitalen Weiterentwicklung der Bischöflichen Liebfrauenschule gelegt worden. Im Jahre 2018 wurde ein neues sternförmiges Back-Bone-Netz mit sieben zentralen Datenverteilern installiert. Von diesen Datenverteilern aus werden im weiteren Ausbau Fach-, Klassen- und Arbeitsräume flächendeckend an das hausinterne Netz angeschlossen. Mit diesen Maßnahmen geht ein sukzessiver WLAN-Ausbau einher. Die Maßnahmen werden voraussichtlich im Kalenderjahr 2020 abgeschlossen.

Strategische Überlegungen für die Zukunft

Wie bereits im Abschnitt zur Unterrichtsentwicklung erwähnt, sollen ab dem Schuljahr 2021/22 die 8. Klassen mit jeweils 16 Tablets im Klassenraum ausgestattet werden. Hinzu kommen die Notwendigkeiten von geeigneten Projektions- und Präsentationsmöglichkeiten. Der Anschluss an das bestehende hausinterne Netzwerk geschieht über eine WLAN-Anbindung.

Die Anbindung an das Internet muss in Zukunft noch durch eine weitere Glasfaserleitung mit entsprechender Performanz erstellt werden. Eine Umsetzung dieser Maßnahme ist noch für das Jahr 2020 in Aussicht gestellt worden. Aus Gründen der Verfügbarkeit empfiehlt sich eine Beibehaltung der bestehenden Anbindung an das Kabelnetz.

Zusätzlich müssen für die bestehenden und anzuschaffenden Endgeräte entsprechende fachspezifische und allgemeine Applikationen beschafft werden.

Um eine Verfügbarkeit und den Austausch von Arbeitsergebnissen sicherzustellen, ist für die Bischöfliche Liebfrauenschule eine entsprechende Cloud-Architektur (BLSCloud) eingerichtet worden. Die Daten werden KDG-konform auf Servern der Firma Skydisc gehostet, die First-Level-Administration geschieht durch die Schule.

Wartung und Support

Seit vielen Jahren hat die Bischöfliche Liebfrauenschule im Bereich des Lernnetzes mit den entsprechenden Servern und Computerräumen gute Erfahrungen im geteilten Support auf zwei Ebenen gemacht.

Der First-Level-Support wird durch eine Lehrkraft sichergestellt, die gleichzeitig als Schnittstelle zwischen den pädagogischen und technischen Fragestellungen des Kollegiums und der Schülerinnen und Schüler fungiert als auch erste diagnostische und Maßnahmen der Fehlerbehebung vornimmt.

Auf der Ebene des Second-Level-Support arbeitet die Bischöflichen Liebfrauenschule mit lokalen Dienstleistern zusammen, die regelmäßige Wartungsarbeiten übernehmen und bei Neuinstallationen und Reparaturen entsprechend beauftragt werden.

Im Bereich der mobilen Endgeräte wird der First-Level-Support ebenfalls durch eine Lehrkraft übernommen. Die Administration der Geräte gestaltet sich hierbei im Vergleich zum Lernnetz mit seiner PC-Umgebung auf Windows-Basis um ein Vielfaches schlanker, da aufgrund der genutzten iPads entsprechende Konfigurationen gruppenweise vorgenommen werden können. Dies wird durch die Software Zulu-Desk unterstützt. Bei Hardware-Defekten übernimmt den Support der distributierende Anbieter.

Im Bereich der BLSCloud wird die Wartung ebenfalls durch einen Drittanbieter sichergestellt werden. User- und Rechteverwaltung werden nach einer Grundkonfiguration durch einen Mitarbeiter der Bischöflichen Liebfrauenschule übernommen.

Eine Finanzierung der externen Dienstleistungen ist über den Schulträger sichergestellt worden.